

SÄULEN DER GRUNDRECHTE

Ein Projekt der
Städtischen Beruflichen Schulen
für
Farbe und Gestaltung
Bau- und Kunsthandwerk
Spenglerhandwerk, Umwelt- und
Versorgungstechnik
im Schuljahr 2012/2013

SCHULE OHNE RASSISMUS

SCHULE MIT COURAGE



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport

**IM RAHMEN DES
BUNDESWEITEN
AKTIONSBÜNDNIS**

**WURDE
IM SCHULJAHR
2012/2013
DAS PROJEKT**

**VERWIRKLICHT.
DIE 16
TRAGENDEN
SÄULEN DES
SCHULHAUSES
DER LUISEN- UND
KARLSTRASSE
WURDEN
TYPOGRAFISCH
IN FARBE, FIGUR
UND SCHRIFT
AUS DEN
GRUNDRECHTEN
GESTALTET.**

**IDEE, GESTALTUNG
UND AUSFÜHRUNG**

**STÄDT. BERUFLICHE
SCHULEN**

**FARBE UND
GESTALTUNG**

**BAU- UND
KUNSTHANDWERK**

**SPENGLERHAND-
WERK, UMWELT
UND
VERSORGUNGS-
TECHNIK**





SÄULEN DER GRUNDRECHTE

Ein Projekt der Städtischen Beruflichen Schulen für

Farbe und Gestaltung
Bau- und Kunsthandwerk
Spenglerhandwerk, Umwelt- und
Versorgungstechnik
im Schuljahr 2012/2013

Projektdokumentation



Städtische Berufsschule
für Farbe und Gestaltung
der Landeshauptstadt München

Redaktion: Clemens Abert, Sebastian Hoven

Texte: Clemens Abert
Layout: Sebastian Hoven

Druck:
flyeralarm GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg

© München 2013



Inhalt

1.	Die Säulen der Grundrechte.....	8
2.	Der Projektgedanke.....	14
3.	Projektziele.....	16
	Inhaltliche Ziele.....	16
	Gestalterische Ziele.....	18
4.	Projektierung.....	21
	Der Zeitplan.....	21
	Inhaltliche Arbeit in den Allgemeinbildenden Fächern.....	22
5.	Entwurfsarbeit.....	24
	Berufsschule für Farbe und Gestaltung.....	24
	Berufsschule für das Spenglerhandwerk, Umwelt- u. Versorgungstechnik.....	30
	Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk.....	32
6.	Die Entscheidung der Jury.....	36
	Der Wettbewerbssieger.....	38
	Weitere Planungsschritte.....	39
7.	Ausführung.....	40
	Sanierung.....	42
	Überarbeitung und Beschichtung der Decke.....	46
	Erstellen einer Mustersäule.....	48
	Maskieren und Beschichten der Säulen.....	50
	Erstellen der Einzelsäule.....	58
	Pflasterarbeiten.....	60
	Spenglerarbeiten.....	62
	Abschließende Arbeiten.....	64
8.	Aktionstag.....	68
	Workshops.....	70
	Im Grunde das Rechte.....	73
	Asylrecht.....	74
	Musikalische Beiträge.....	75
	Eigentum verpflichtet.....	76
	Geschichte begreifen und Gegenwart verantworten.....	77
	Diskriminierung heute.....	78
9.	Das neue Erscheinungsbild.....	80
10.	Resonanz.....	86
	Münchner Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung.....	86
	Bürgerpreis der Stadt München.....	87
11.	Fortlaufende Erweiterungen.....	90
	Holzbildhauerarbeiten.....	90
	Steinmetzarbeit.....	92
12.	Danksagung.....	97

1. Die Säulen der Grundrechte

Die „Säulen der Grundrechte“ entstanden im Schuljahr 2012/2013 als schul-, berufs- und fächerübergreifendes Unterrichtsprojekt der Beruflichen Schulen am Standort Luisenstraße 9 –11 in München.

Im Rahmen des bundesweiten Aktionsbündnisses „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ wurden die 16 Säulen, auf denen das Schulgebäude entlang der Luisen- und Karlstraße ruht, in einem Wettbewerb themengebunden gestaltet.

**PRAAMBEL DES
GRUNDGESETZES**

**IM BEWUSSTSEIN
SEINER
VERANTWORTUNG
VOR GOTT UND
DEN MENSCHEN,
VON DEM WILLEN
BESELT,**

**ALS GLEICH-
BERECHTIGTES
GLIED IN EINEM
VEREINTEN
EUROPA**

**DEM FRIEDEN DER
WELT ZU DIENEN,
HAT SICH DAS
DEUTSCHE VOLK
KRAFT SEINER
VERFASSUNGS-
GEBENDEN
GEWALT DIESES
GRUNDGESETZ
GEGEBEN.**







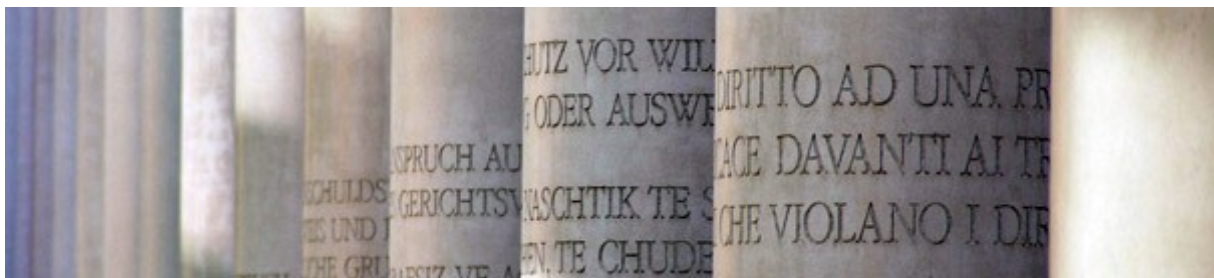


2. Der Projektgedanke

Die Grundrechte stellen die Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung dar. Sie sind das Fundament der Gesellschaft und damit auch unserer Schule als deren Abbild. Im übertragenen Sinne sind die Grundrechte die tragenden Säulen unseres Schulgebäudes.

Die Projektidee:

In Anlehnung an die in Nürnberg im Eingangsbereich des Germanischen Nationalmuseums entstandene „Straße der Menschenrechte“¹ sollten die 16 Stahlbetonstützen des Erdgeschosses entlang der Luisen- und Karlstraße im Rahmen eines ausbildungsübergreifenden Jahresprojektes der Berufsschule für Farbe und Gestaltung überarbeitet und gestaltet werden zu den „Säulen der Grundrechte“.



„Straße der Menschenrechte“ in Nürnberg

Auf jeder Stütze sollte ein Grundrecht als Schriftzug angebracht werden – in deutscher und einer weiteren Sprache, ähnlich den „Willkommen“-Plakaten in unserem Schulhaus, die anlässlich des ersten Aktionstages im Schuljahr 2010/11 präsentiert wurden – und ähnlich den Schriftzügen auf den Säulen der „Straße der Menschenrechte“ in Nürnberg.



¹ http://www.nuernberg.de/internet/menschenrechte/strasse_dermenschenrechte.html



3. Projektziele

Inhaltliche Ziele

Die beruflichen Schulen am Standort Luisenstraße 9-11 leisten mit derzeit 180 Lehrkräften und ca. 3700 Schüler/-innen in über 30 Ausbildungsberufen einen wesentlichen bildungs- und gesellschaftspolitischen Beitrag in der Landeshauptstadt München.

Darüber hinaus verpflichten sich die beruflichen Schulen seit April 2011 als Mitglied im bundesweiten Aktionsbündnis „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ zu einem langfristigen und nachhaltigen Engagement gegen Diskriminierung und Rassismus.

Von Bedeutung ist auch die Nähe zum Königsplatz und den nationalsozialistischen Bauten in der Arcisstraße sowie dem im Entstehen begriffenen NS-Dokumentationszentrum und der damit verbundene verantwortliche Umgang mit der deutschen Geschichte am Lernort Schule in Gegenwart und Zukunft.

Durch die Gestaltung der Säulen und des Arkadenganges kann die Öffentlichkeitswirksamkeit der Schulen durch die Schaufenster in den Säulengängen in zentraler Lage entlang der Kreuzung Luisenstraße / Karlsstraße verstärkt und aufgewertet werden.

Die Lernziele:

Auseinandersetzung mit dem Grundgesetz in den Fächern Ethik und Sozialkunde im geschichtlichen Kontext der Vergangenheit, Gegenwart und Verantwortung für die Zukunft.

Aktionen wie Gespräche mit Personen und Besuche von Institutionen und Einrichtungen, die den ausgewählten 16 Artikeln aus dem Grundgesetz inhaltlich entsprechen.

Identifikation mit einem Kundenauftrag durch den Einsatz für eine gute Idee und deren gestalterische Umsetzung.

Gestaltung der Säulen im Gesamtkontext der Schule (Stadt, Gebäude, Denkmalschutz, Straße, Nachbarschaft...).

Typographische Gestaltung in Form und Farbe.

Präsentation der Entwürfe vor einer Jury von Lehrkräften und Schulleitung, sowie vor großem Publikum/Presse (Aktionstag) und Projektdokumentation (Homepage...).

Betonsanierung.

Arbeit mit Beschichtungsstoffen.

Anwendung verschiedener Techniken.

Die Grundrechte – Fundament der Gesellschaft (Auswahl):

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

Männer und Frauen sind gleichberechtigt.

Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.

Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.

Die Wohnung ist unverletzlich.

Die Freiheit der Person ist unverletzlich.

Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.

Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten.

Alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln.

Alle Deutschen haben das Recht, Vereine und Gesellschaften zu bilden.

Alle Deutschen haben das Recht, Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen.

Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.

Das Briefgeheimnis sowie das Post- und Fernmeldegeheimnis sind unverletzlich.

Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei.

...

Gestalterische Ziele

Projekthintergrund:

Die 16 Stahlbeton-Stützen des Gebäudes Luisenstraße 9–11 entlang der Luisen- und Karlstraße wurden in den vergangenen Jahren immer wieder von Dritten mit Plakaten beklebt. Zumeist ging es dabei um kommerzielle Werbebotschaften, gelegentlich wurden jedoch auch politische Botschaften verbreitet.



Da diese Botschaften auch oft nicht entfernt wurden, führte dies mehr und mehr zur Verunstaltung des Gebäudes, zumal die Plakate dort auch noch verrotteten. Ein solch äußeres Erscheinungsbild wirkt sich nachteilig aus für alle Menschen, die tagtäglich dieses Schulhaus betreten und allen Passanten gegenüber, die an diesem öffentlichkeitswirksamen Ort vorbeigehen.



Bei der Gestaltung waren folgende Aspekte zu bedenken:

Die 16 Säulen des Schulgebäudes entlang der Karl- und Luisenstraße sollten von der Städtischen Berufsschule für Farbe und Gestaltung in Zusammenarbeit aller beruflichen Schulen am Standort Luisenstraße 9-11 im Schuljahr 2012/13 saniert und gestaltet werden.

Auf jeder der 16 Säulen sollte ein Artikel der Grundrechte des Grundgesetzes in Schriftform gut sichtbar und lesbar angebracht werden. Aus dem Grundgesetz konnten hierzu 16 Artikel oder Stichworte aus diesen Artikeln ausgewählt werden.

Einerseits sollte farblich ein einheitliches Erscheinungsbild die Säulen prägen. Dazu gehören typographisch die Textmenge (Artikel, Leitsatz/Leitgedanke oder ein Wort, einzelner Begriff), deren räumliche Anordnung auf den Säulen und die Schriftform (Art und Größe). Andererseits sollten bei der Ausführung soweit als möglich die verschiedenen Ausbildungsberufe der Berufsschule für Farbe und Gestaltung, der Berufsschule für das Spenglerhandwerk, Umwelt- und Versorgungstechnik und der Berufsschule für das Bau- und Kunsthandwerk erkennbar werden.

Die Öffentlichkeitswirksamkeit in zentraler Lage durch die Schaufenster in den Säulengängen entlang der Kreuzung Luisenstraße/Karlsstraße sollte durch die Gestaltung der Säulen und des Arkadenganges verstärkt und aufgewertet werden. Dabei waren Auflagen und Bestimmungen des Denkmalschutzes und des Urheberrechtsschutzes zu berücksichtigen.

Nicht zuletzt sollten die technologischen und gestalterischen Kompetenzen der beteiligten Schulen herausgestellt werden.

Da diese Anforderung an die Gestaltung vom Kollegium als anspruchsvoll eingestuft wurden, aber die Abschlussklassen der Berufsschulen nicht durch ein so umfangreiches Projekt in ihren Prüfungsvorbereitungen beeinträchtigt werden durften, wurde das Projekt mit den Schülern des zweiten Lehrjahres durchgeführt.

Die Ausführung musste dabei so hochwertig ausfallen, dass sich ein Überkleben mit Plakaten und eine erneute Verunstaltung von selbst verbieten.

Sebastian Hoven

4. Projektierung

Der Zeitplan

Erste Anregungen zur Gestaltung der Säulen wurden aus dem Lehrerkollegium der Berufsschule für Farbe und Gestaltung heraus bereits Anfang Mai 2012 gemacht. Im Juli 2012 wurde die Gestaltung der Stützen als „Säulen der Grundrechte“ im Lehrerkollegium der Berufsschule für Farbe und Gestaltung als Projekt im Rahmen der Initiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ beschlossen.

Bis zum Schuljahresbeginn im September 2012 wurde geklärt, welcher Spielraum bei der Gestaltung der Säulen möglich war (Schulleitung, Fachlehrkräfte, Denkmalschutz, Lokalbaukommission...).

Das Einverständnis aller beruflichen Schulen am Standort zum Projekt und Kundenauftrag wurde im ersten Schulleiter-Jour fixe im Schuljahr 2012/13 eingeholt.

Im Sommer 2013 sollten dann im Rahmen eines großen Aktionstages die „Säulen der Menschenrechte“ feierlich eingeweiht werden. Ziel hierbei war es, nach innen das Schulleben aller im Schulalltag Beteiligten und nach außen das Bild der beruflichen Schulen in der Öffentlichkeit nachhaltig zu prägen.

Da als letzter Termin für den abschließenden Aktionstag vor den anstehenden Meister- und Gesellenprüfungen bereits frühzeitig der 16. Mai 2013 feststand, ergab sich ein enger Terminplan, der straff zu organisieren war.

Hieraus ergaben sich folgende Termine:

- Inhaltliche Auseinandersetzung in den allgemeinbildenden Fächern im laufenden Schuljahr bereits in den ersten Wochen des neuen Schuljahres.
- Auswahl der 16 Artikel aus dem Grundgesetz in den Ausbildungsberufen der Schulen bis zu den Weihnachtsferien im Dezember 2012.
- Entwurfsarbeit und Präsentation der Entwürfe vor einer Jury von Lehrkräften und Schulleitungen im Dezember 2012.
- Vorbereitungen der endgültigen Schriftgestaltung der 16 Artikel im Praxisunterricht ab Januar 2013.
- Abschluss der Betonsanierung, Fassadenbeschichtung und farbigen Gestaltung der Säulen bis zu den Osterferien Ende März 2013.
- Beginn der Schriftgestaltung an den Säulen nach den Osterferien Mitte April.
- Abschluss der Arbeiten bis zum Aktionstag am 16. Mai 2013.

Inhaltliche Arbeit in den Allgemeinbildenden Fächern

Neben der handwerklichen Gestaltung ging es bei der Auswahl der 16 Artikel aus dem Grundgesetz im allgemeinbildenden Unterricht vorrangig auch um eine inhaltliche Auseinandersetzung. So wurde im Fach Sozialkunde die Geschichte und gesellschaftspolitische Bedeutung herausgearbeitet, in Religion und Ethik das wertebildende Fundament des Grundgesetzes deutlich gemacht und im Fach Deutsch eine Präsentation des Projektes vorbereitet.

Das Grundgesetz beginnt mit den Worten:

„Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat sich das deutsche Volk kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz gegeben.“

Die herausragende Stellung der Grundrechte im Grundgesetz ist ohne die entsetzlichen Erfahrungen im Nationalsozialismus nicht denkbar. Damals führte die Missachtung der Grundrechte zu Gewalt, Terror, Völkermord und Krieg.

Geschichte begreifen, Gegenwart verantworten und aus historischer Verantwortung Zukunft gestalten: dieses Bildungsziel für alle Menschen in Deutschland wurde in vielen Gesprächen, Diskussionen und Unterrichtsprojekten mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Referierenden in den Klassen erfahrbar und verwirklicht.

Damals wie heute gilt: Wo immer die Würde der Menschen verletzt wird, ist ihr Schutz wichtigstes Gebot. So ging es im Unterricht darum, über die geschichtliche Auseinandersetzung hinaus zu einem kritischen Umgang mit Verletzungen der Grundrechte heute anzuregen.

**Es ist dein Grundgesetz.
Nimm's beim Wort und misch dich ein.**

Die Aktion Gemeinsinn e.V., eine Vereinigung unabhängiger Bürgerinnen und Bürger in Deutschland, hat im Jahre 1999 eine Anzeigen- und Plakataktion mit dem Thema gestartet: „Es ist dein Grundgesetz. Nimm's beim Wort und misch dich ein.“

Lest die angegebenen Artikel im Original nach. Was haltet ihr von den veränderten Formulierungen?

Versucht einmal, andere Grundrechtsartikel sprachlich zu verändern oder zu aktualisieren!

Habt ihr selbst Ideen für eine kreative oder spielerische „Grundgesetz-Aktion“? Wie könnte ein Motto lauten?

Art. 1 GG



Niemand soll sein Essen aus Mülltonnen sammeln müssen.

Art. 2.2 GG



Wer rauchen will, muss alle Umstehenden vorher fragen.

Art. 3.1 GG



Auch wer sich keinen Star-Anwalt leisten kann, soll nicht auf sein Recht verzichten müssen.

Art. 7.4 GG



Auch ein Kind von armen Eltern muss eine Chance haben, auf eine Eliteschule zu gehen.

Art. 17 GG



Wer seine Abgeordneten auf Trab bringen will, kann das jederzeit schriftlich tun.

Alle Fotos: Dirk Wiltschko

Originaltext: _____

Art. 3.1 GG: _____

Art. 1 GG: _____

Art. 7.4 GG: _____

Art. 2.2 GG: _____

Art. 17 GG: _____

Seht im Grundgesetz bei den Grundrechten nach, ob es auch Aussagen über Pflichten enthält. Diskutiert: Sollte es in einem demokratischen Staat auch Grundpflichten geben, die von allen befolgt werden sollten? Überlegt zum Beispiel einmal, welche Pflichten sich für den einzelnen aus den Grundrechten Artikel 1 bis 4 ergeben könnten. Wie könnten sie formuliert werden? Überlegt euch eine kleine Argumentationsreihe und bereitet einen kurzen Vortrag vor.

5. Entwurfsarbeit

Zahlreiche Klassen waren sowohl zeichnerisch als auch digital an der Entwurfsarbeit für den Wettbewerb beteiligt:

Berufsschule für Farbe und Gestaltung

Fahrzeuglackierer

Die Fahrzeuglackierer befassten sich im Zeichenunterricht mit der Gestaltung der Stützen. Ihre Entwürfe hatten jedoch nicht die Grundrechte zum Thema und sind deswegen hier nicht wiedergegeben.

Schilder- und Lichtreklamehersteller

Nach einer Einführung in das Projekt und das Thema: „Grundrechte“ in beiden Klassen im zweiten Ausbildungsjahr begann die Arbeit an den Entwürfen. Der Arbeitsauftrag an alle Schülerinnen und Schüler lautete:

1. Wählen Sie ein Grundrecht aus, das Ihnen am meisten zusagt und finden Sie in kritischer Auseinandersetzung dazu ein aktuelles Beispiel aus der Gesellschaft.
2. Machen Sie einen Formulierungsvorschlag in eigener Sprache und reduzieren Sie den Text auf ein Format, das auf jede Stütze gut lesbar passt.
3. Suchen Sie nach einem Symbol, das in die Schriftform des Stützentextes einfließen und diesen verdeutlichen kann. Text und Symbol können sowohl synonym (sinnverwandt) als auch antonym (gegensätzlich) verwendet werden.

So entstanden in einem Zeitraum von zwei Wochen in beiden Klassen eine Vielzahl von sehr individuellen Entwürfen, von denen nachfolgend eine Auswahl zu sehen ist.



Vereinigungsfreiheit

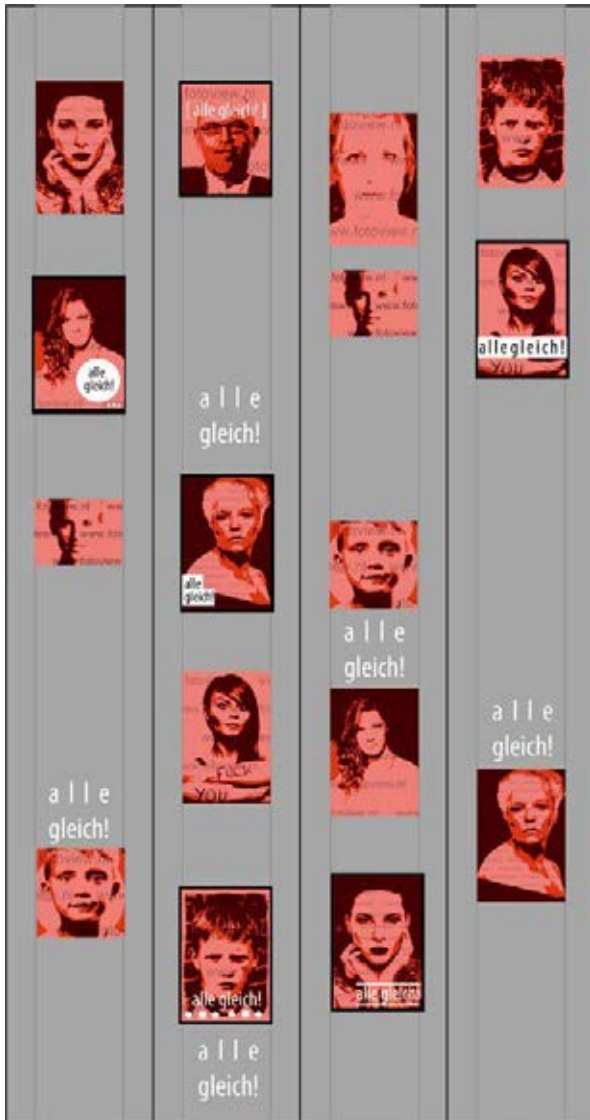
Grundgesetz, Art. 9

Das Motiv, das vom Boden emporkommende Hände darstellt, habe ich gewählt, weil es verschiedene Seiten eines Vereins oder ähnlicher Gemeinschaften aufzeigen könnte.

Vorstellbar wären der Sieg eines Sportvereins, die Feier einer kulturellen Vereinigung, ein religiöses Treffen, eine Demonstration oder auch der Streik in einer Gesellschaft.

Viele Möglichkeiten im Sinne der Vereinigungsfreiheit sind denkbar.

Sigrid Salzmann, SL11A



Gleichheit vor dem Gesetz

Grundgesetz, Art. 3

Bei meinem Entwurf hab ich mich mit dem Thema „Gleichberechtigung aller Menschen vor dem Gesetz“ befasst. Mir war wichtig, dass Menschen beim Anblick der Säule sofort erkennen, um welches Gesetz es sich handelt. Auf meinem Entwurf habe ich verschiedene Bilder von verschiedenen Menschen aus verschiedenen Nationen und Geschlechtern ausgewählt.

Die Personen sind in der Frontalansicht wie „Verurteilte“ dargestellt, was daran erinnern soll, dass alle Menschen vor dem Gesetz gleich sind und über keinen Menschen geurteilt werden darf nur weil er anders aussieht, spricht oder nicht dergleichen Nation angehört. Die Auswahl „echter“ Personen ist auf meinem Entwurf wichtig. Menschen, die an dieser Säule vorbeigehen, sollen sich mit den Personen darauf identifizieren können.

Mein Entwurf soll zum Nachdenken anregen, weil das Thema jeden einzelnen von uns betrifft und man erst überlegen sollte, bevor man über jemanden urteilt.

Carolin-Anna Heinzl, SL 11B



Wehr- und Ersatzdienst

Grundgesetz, Art. 12a

Für diesen Artikel habe ich die Silhouetten eines Soldaten und eines Rollstuhlfahrers gewählt, der gleichzeitig von dem Soldaten geschoben wird. So ist der Soldat gleichzeitig auch ein Teil des Zivildienstes.

Dadurch soll gezeigt werden, wie nahe die beiden Pflichten „Wehrdienst“ und „Zivildienst“ miteinander verbunden sind.

Der Text „Ab 18“ zeigt, welches Alter für diese Aufgaben vorgesehen ist und im Hintergrund sind verschiedene Pflichten vertikal eingefügt.

Die farbliche Gestaltung ist sehr einfach gehalten. Die graubraune Farbe des Soldaten erinnert an seine Tarnung. Die blaue Farbe des Rollstuhlfahrers drückt für mich in diesem Fall Freiheit durch Hilfe aus, die solche Menschen durch den Zivildienst bekommen.

Kevin Kast, SL 11A



Garantie des Rechtswegs gegen öffentliche Gewalt

Grundgesetz, Art. 19

Der Rechtsweg steht allen Menschen offen, die durch öffentliche Gewalt in ihren Rechten verletzt wurden. Die farbigen Puzzleteile sollen einzelne Personen darstellen, die zum Beispiel in ihrem Recht auf Gleichberechtigung, Informationsfreiheit, Versammlungsfreiheit oder Asyl verletzt worden sind.

So verschieden Rechtsverletzungen auch sein können: Was alle Puzzleteile zu einem Ganzen zusammenfügt, ist das Recht jedes Menschen, den Rechtsweg gegen erlittenes Unrecht zu wählen und auf diesem Weg eine faire Gerichtsverhandlung zu bekommen.

Saskia Benker, SL 11A



Eigentum

Grundgesetz, Art. 16a

Ich habe den Artikel 14 des Grundgesetzes zur Gestaltung gewählt. Dargestellt habe ich den Artikel über Eigentum mit einem Monopoly Spielbrett.

Monopoly zeigt als ein eher rein kapitalistisches Spiel die Gefahr, die das Eigentum in sich bergen kann, wenn es nicht verpflichten würde.

Da man bei diesem Spiel eher darauf aus ist, die anderen Spieler in den Abgrund zu treiben, finde ich, dass es ein sehr aktuelles Thema ist. Die meisten Menschen verhalten sich in der Realität wie bei diesem Spiel.

Nur auf Gewinn aus und rücksichtslos den anderen Menschen gegenüber. Nur MEIN Eigentum im Sinn. Dafür stehen auch die Begriffe auf den Eckfeldern des Spielbrettes: MEIN Haus, MEIN Auto, MEIN Boot.

Philipp Rückel, SL11B

Berufsschule für das Spenglerhandwerk, Umwelt- u. Versorgungstechnik

Spengler

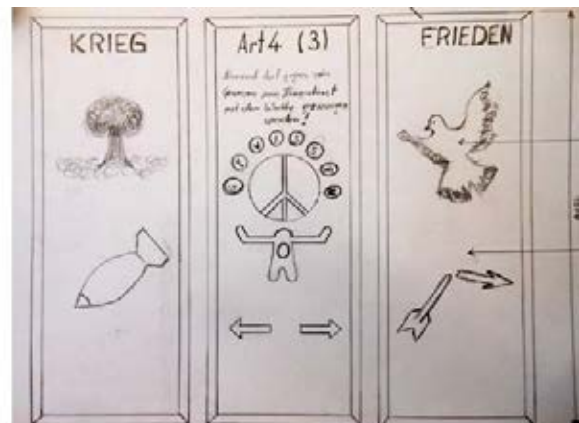
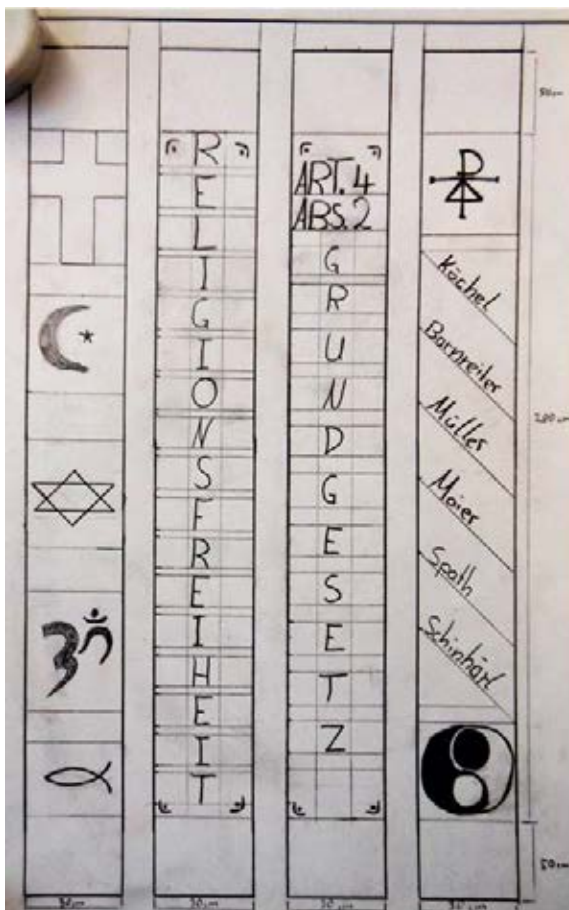
Metalle sind seit Jahrtausenden technische Begleiter unserer zivilisatorischen Entwicklungsgeschichte. Die Spengler vertrauen diesen Werkstoffen, wenn es beispielsweise um den langfristigen Schutz von Gebäuden geht.

Da auch die Grundrechte schützenswert und unantastbar sind, erschien gestalterisch die Kombination: archaischer Werkstoff und grundlegende Regeln des Zusammenlebens, als ein sehr herausforderndes Thema.

„Da fliegt uns ja das Blech weg“, dachten sich die Schüler der beiden Spenglerklassen im zweiten Lehrjahr und packten in ihrer herzlich, direkten Art das Thema: Gestaltung der „Säulen der Grundrechte“ an. Herausgekommen sind viele grundverschiedene Entwürfe, leidenschaftliche Diskussionen zur technischen Realisierbarkeit und vor allem der Prozess der Meinungsbildung und thematischen Sensibilisierung bei der Auswahl der Grundrechte.

Die Entwürfe variierten von Messingbuchstaben auf Schwarzblech über filigrane Ausschneidearbeiten von Friedenstauben und Bomben bis hin zum dreidimensionalen Treiben von Kupferblech in Form von zwei sich berührenden Händen.

Auch die Erkenntnis, dass sich Erfolg aus Qualität und Akzeptanz zusammensetzt, dürfte den Spenglerschülern bei der Arbeit an diesem grundlegenden, gesellschaftswichtigen Thema in Erinnerung bleiben. Robert Dick





Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk

Holzbildhauer

Die Holzbildhauerklasse im zweiten Ausbildungsjahr legte von Anfang an den Schwerpunkt ihrer gestalterischen Entwürfe auf den gesamten Säulengang und das Schulgebäude.

In der Phase der Ideensammlung entstanden wilde Farbentwürfe, zahlreiche Schriftvariationen der Grundrechte in handschriftlicher Ausfertigung, Bleistiftskizzen, Aquarellzeichnungen und vier unterschiedliche digitale Entwürfe. Jede Herangehensweise sollte das Thema Grundrechte auf eine andere Art präsentieren.





**DIE FREIHEIT DER PERSON
IST UNVERLETZLICH
JEDER DEUTSCHE HAT DA**

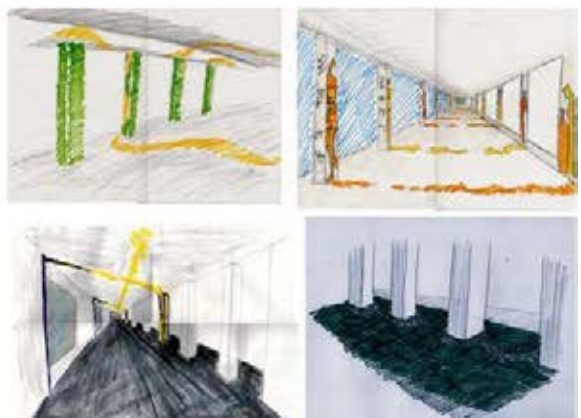
alle deutschen
haben das recht
sich ohne anmeldung
oder erlaubnis friedlich
und ohne waffen zu versammeln

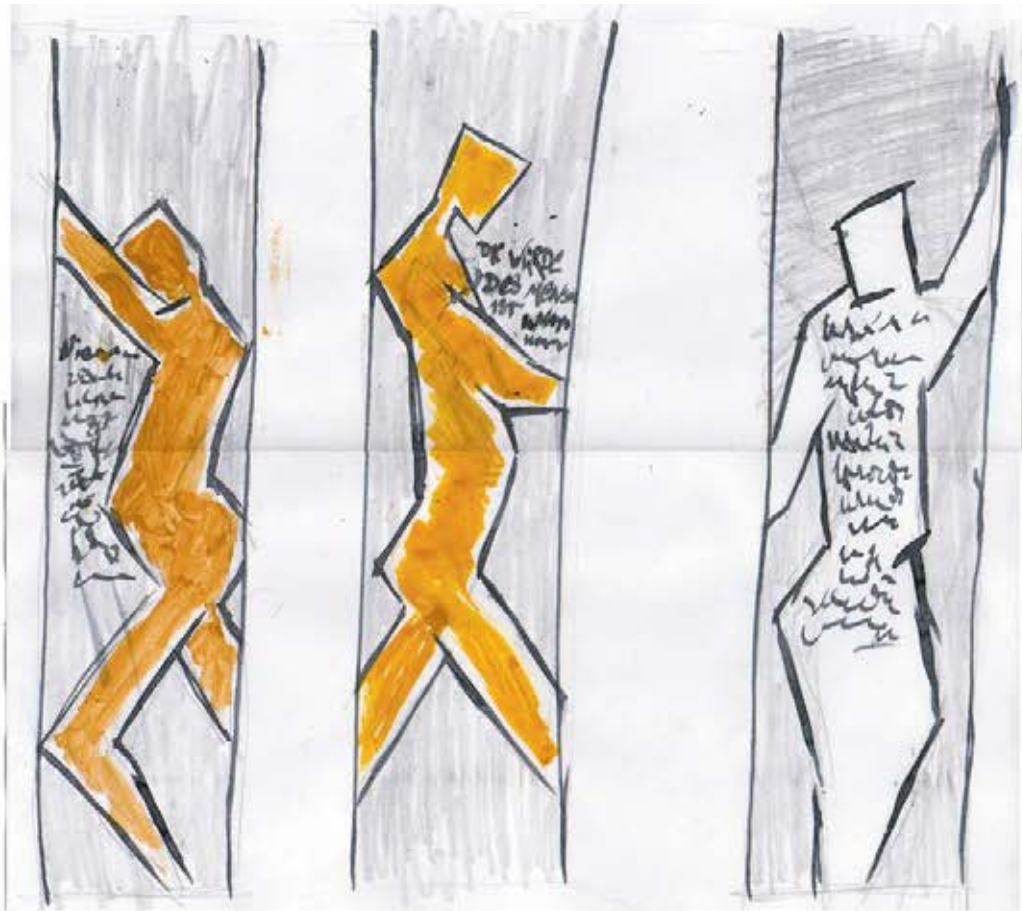
eigentum verpflichtet
jeder sein eigentum
auch wenn es ungleich
verteilt ist zu versammeln
er allgemeinere
interessen

die Wohnkultur
ist unantastbar
die Wohnkultur
unantastbar



Politisch verfolgte
GENIEßEN
ASYLRECHT.
ASYLRECHT
POLITISCH VERFOLGTE







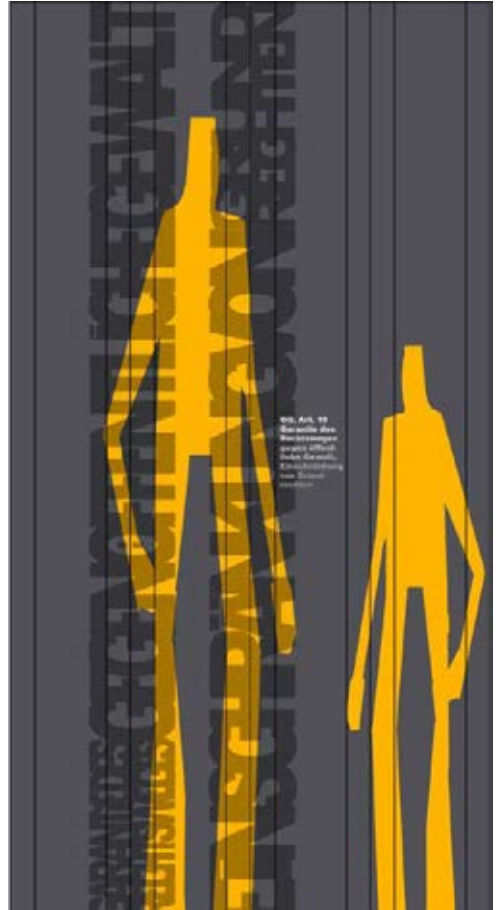
6. Die Entscheidung der Jury

Die Jury bestand aus Herrn Scharrer von der Lokalbaukommission München sowie aus Fachlehrkräften und Vertretern der Schulleitungen. Mehrere Sitzungen waren nötig, um aus der Vielzahl und Vielfalt der gelungenen Entwürfe die beste Lösung herauszufinden.

Unter Berücksichtigung des ganzen Schulgebäudes, des einheitlichen Erscheinungsbildes und der Umsetzbarkeit bekamen die Brüder Johannes und Philipp Liehr aus der Holzbildhauerklasse der Berufsfachschule für das Holzbildhauerhandwerk den Zuschlag.

Die Jury bei der Auswahl und Festlegung des finalen Entwurfs, Johannes und Philipp Liehr, Bildmitte





Der Wettbewerbssieger

Als die „Säulen der Grundrechte“ zum ersten Mal von den Lehrkräften an uns herangetragen wurden, haben uns der Umfang und die Tragweite des Projekts zugleich begeistert und herausgefordert. Bisher hatten wir noch nie mit Gestaltungsaufgaben dieser Größenordnung zu tun. Gleich zu Beginn hat uns die Möglichkeit motiviert, einen sozial relevanten und über die bloße Repräsentation hinausgehenden Inhalt zu entwerfen und nach außen zu transportieren.

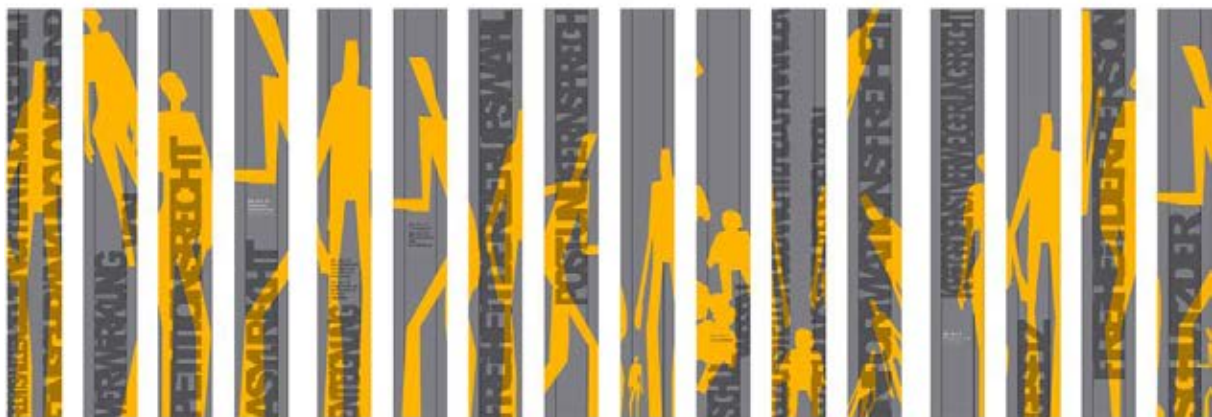
Wir waren erfreut, dass die schulinterne Jury gemeinsam mit Herrn Scharrer von der Lokalbaukommission München unsere Entwürfe positiv aufgenommen und sich für deren Fortführung entschieden haben. Auf Basis der vier sehr freien Arbeiten wurden nun konkretere Vorgaben gemacht; Ideen wurden verworfen oder abgeändert, durch die Limitierung der gestalterischen Elemente von Farbe, Figur und Schrift war der nächste Schritt eine weitere Herausforderung.

Schon in den ersten Skizzen wurden die gelben Figuren – ein Blickfang des Schulgebäudes – miteinbezogen. Dafür sprach zum einen, dass diese Figuren plakativ und deutlich die Menschen, die unter dem Schutz der Grundrechte stehen verkörpern und zum anderen, dass sich ein Entwurf, der sich auf diese Figuren stützt, gut mit dem schon vorhandenen Schulbild verbindet. Wir orientierten uns an der Formensprache der Holzfiguren und entwickelten daraus vier einfache, flächige Variationen, die thematisch entsprechend zu jedem Grundrecht auf den Säulen angeordnet wurden.

Für jedes Grundrecht war eine kurze zusammenfassende Überschrift gegeben, die wir im Entwurf vertikal in großem Format umgesetzt haben. Horizontal wurde das jeweilige Grundrecht in Sichthöhe über die Figuren lasiert. So verbinden sich Farbe, Figur und Text zu einer prägnanten aber nicht zu aufdringlichen Einheit, die zum Betrachten einlädt und zum Entdecken herausfordert. In gleichem Maße wie uns das Projekt gefordert hat, hat es uns auch Spaß bereitet und wir haben viel gelernt.

Johannes und Philipp Liehr, April 2013

Säulen der Grundrechte, Standort Luisenstraße 9 - 11



← U-Bahn Königsplatz

Schule →

Weitere Planungsschritte



7. Ausführung

Auszubildende und Lehrkräfte der folgenden Ausbildungsberufe waren an der Ausführung der Säulen der Grundrechte beteiligt:

BS Farbe und Gestaltung

Berufsvorbereitungsjahr Farbe:

Vorreinigung der Stützen

Maler:

Betonsanierung, Fassadenbeschichtung und farbige Gestaltung der 16 Säulen

Schilder- und Lichtreklamehersteller:

Typografie, Plotten aller Schriftzüge und farbige Gestaltung der 16 Säulen

Wachszieher:

Gestaltung von Kerzen zu den Grundrechten als Präsent für Gäste und Beteiligte

BS Bau und Kunsthandwerk

Holzbildhauer:

Farbige Gestaltung der 16 Säulen, Fertigung der freistehenden gelben Figur

Betonbauer, Maurer:

Fundament und Fertigung der freistehenden Säule

Fliesenleger:

Auffräsen der Steinplatten im Gehweg und Verlegung der Fußspur aus Pflastersteinen

BS Spenglerhandwerk, Umwelt- und Versorgungstechnik

Spengler:

Fertigung eines Kupferdaches für die freistehende Säule

Sanierung

An der Sanierung waren die Malerklassen 11A, 11B, 11C und 11D unter der Leitung ihres Lehrers Andreas Kainz beteiligt.

Die größte Schwierigkeit war die Entschichtung der Betonstützen. Die Säuberung stellte für die Schüler ein großes Problem dar, denn das verunreinigte Wasser durfte nicht in die Kanalisation abgeleitet werden.

Dank der Hilfe der Firma Moser & Brkic, die den Schülern kostenfrei eine Storch Abwaschkrake mit Wasserfilter zur Verfügung stellte, war dieses Problem beseitigt.

Das Entschichten der Stützen ging trotz mehrfach überklebter Plakate sehr zügig voran.

Andreas Kainz









Überarbeitung und Beschichtung der Decke

Die Beschichtung der Decken wurde in einem Airless-Spritzverfahren durchgeführt. Die Geräte hierzu stellte die Firma Hubka kostenlos zur Verfügung.

Dieses rationelle Applikationsverfahren stellte sich als beste Lösung heraus. Trotz einiger Abdekarbeiten und starker Frequentierung durch Fußgänger und Radfahrer waren die Beschichtungsarbeiten der Deckenflächen sehr schnell abgeschlossen.

Andreas Kainz





Erstellen einer Mustersäule

Nachdem die Reinigung abgeschlossen war wurden die Stützen mit sto Hydro-Grund verfestigt und zweimal mit sto Cryl V200 im NCS-Farbton S 5005- Y20R (steingrau) beschichtet.

Nach Trocknung der Grundbeschichtung konnten die einzelnen Fachgruppen mit der Übertragung der Grafiken und Schriftzüge beginnen.

Als Testlauf wurde die erste Stütze an der Luisenstraße beschichtet.

Andreas Kainz

Der Schulleiter Hans Bauer begutachtet die Arbeiten der Malerklasse unter der Leitung von Herrn Kainz und Herrn Kirchner bei der Gestaltung der Ecksäule „Menschenwürde“, Luisenstraße.





Maskieren und Beschichten der Säulen

An der Gestaltung und Fertigung der 16 Säulen waren Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte aus den Berufsgruppen Maler, Holzbildhauer und Schilder- und Lichtreklamehersteller beteiligt.

Mit unermüdlichem Einsatz, großem Materialaufwand und zeitgleicher Verwendung von mehr als 10 Gerüsten und Leitern konnten die Säulen im geplanten Zeitraum vom 06. Mai – 08. Mai 2013 fertiggestellt werden.

Großer Dank gilt hier den Malerbetrieben Sartori & Fuhrmann und Fassnacht GmbH für die großzügige Bereitstellung der fahrbaren Gerüste.

Die größten Figuren wurden auf die Stützen im Maßstab 1:10 übertragen, andere Figuren wurden aus Folien geplottet und aufgebracht.

Nach dem Ausmalen der Figuren wurden die Schriftzüge der Grundrechte als Schlagwort vertikal in mehreren Arbeitsschritten und wechselseitigem Abkleben des Schriftzugs angebracht. Die Zweifarbigkeit des Schriftzugs betont den Zusammenhang zwischen Figur und Schrift.

Nach dem Entfernen der Folien und Abklebebänder war viel Geduld und handwerkliches Geschick gefragt, um die Kanten der Farbverläufe auszubessern.

Zum Schluss wurden die Artikel und Überschriften der Grundrechte als Schriftzug horizontal angebracht und silberfarben ausgemalt.

















Erstellen der Einzelsäule

Zusätzlich zu den bereits vorhandenen 16 Stahlbetonstützen des Gebäudes haben die Betonbauer der Klasse 12B sowie die Maurer der Berufs- und Meisterschule unter der Leitung von Herrn Klier ein Fundament und eine freistehende Säule auf der Grünfläche vor dem Schuleingang Luisenstraße gefertigt, die auf das Projekt und dessen Grundgedanken hinweist.

Zuerst wurde für die Gründung ein Einzelfundament mit Frosttiefe (ca.1m) geplant, beim Aushub wurde aber sehr schnell festgestellt, dass nach 50 cm bereits die Decke der darunterliegenden Tiefgarage zum Vorschein kam. So musste umgeplant werden und es entstand eine Plattendründung mit den Abmessungen 1,50 m auf 1,50 m und einer Dicke von 30 cm.

Auf die Platte wurde nach dem Erhärten ein Sockel mit der Höhe von 1,00m aufbetoniert. Somit bekam die Säule ein ausreichend stabiles Fundament.

Um Gewicht zu sparen, ist die Säule innen hohl und aus Porenbetonsteinen gemauert. Der obere Abschluss wurde wegen der Stabilität wieder betoniert.

Zum Schluss wurde die Säule noch mit einem Kalkzementleichtputz und mit einem 3mm Scheibenputz überzogen, um sie vor Witterungseinflüssen zu schützen und ihre Oberfläche zu verbessern.

Nach der Trocknung konnte dann die Säule zur weiteren Gestaltung übergeben werden.

Robert Klier





Pflasterarbeiten

Verlegung der Fußspur mit Pflastersteinen

Nachdem der Gehweg aufgefräst und die Steinplatten entfernt worden waren, haben die Fliesenleger der Klasse 12B mit ihrem Lehrer Sepp Strasser eine Fußspur aus Pflastersteinen von der Ecksäule „Menschenwürde“ bis hin zur freistehenden Säule verlegt.

Zum einen wird dadurch die Verbindung der freistehenden Säule zu den 16 Säulen des Schulhauses deutlich. Zum anderen wird sichtbar, dass die Grundrechte nicht nur gelesen und verstanden werden sollen, sondern auch der Fußspur folgend, Schritt für Schritt im Handeln jedes Einzelnen wirksam werden.

Sepp Strasser





Spenglerarbeiten

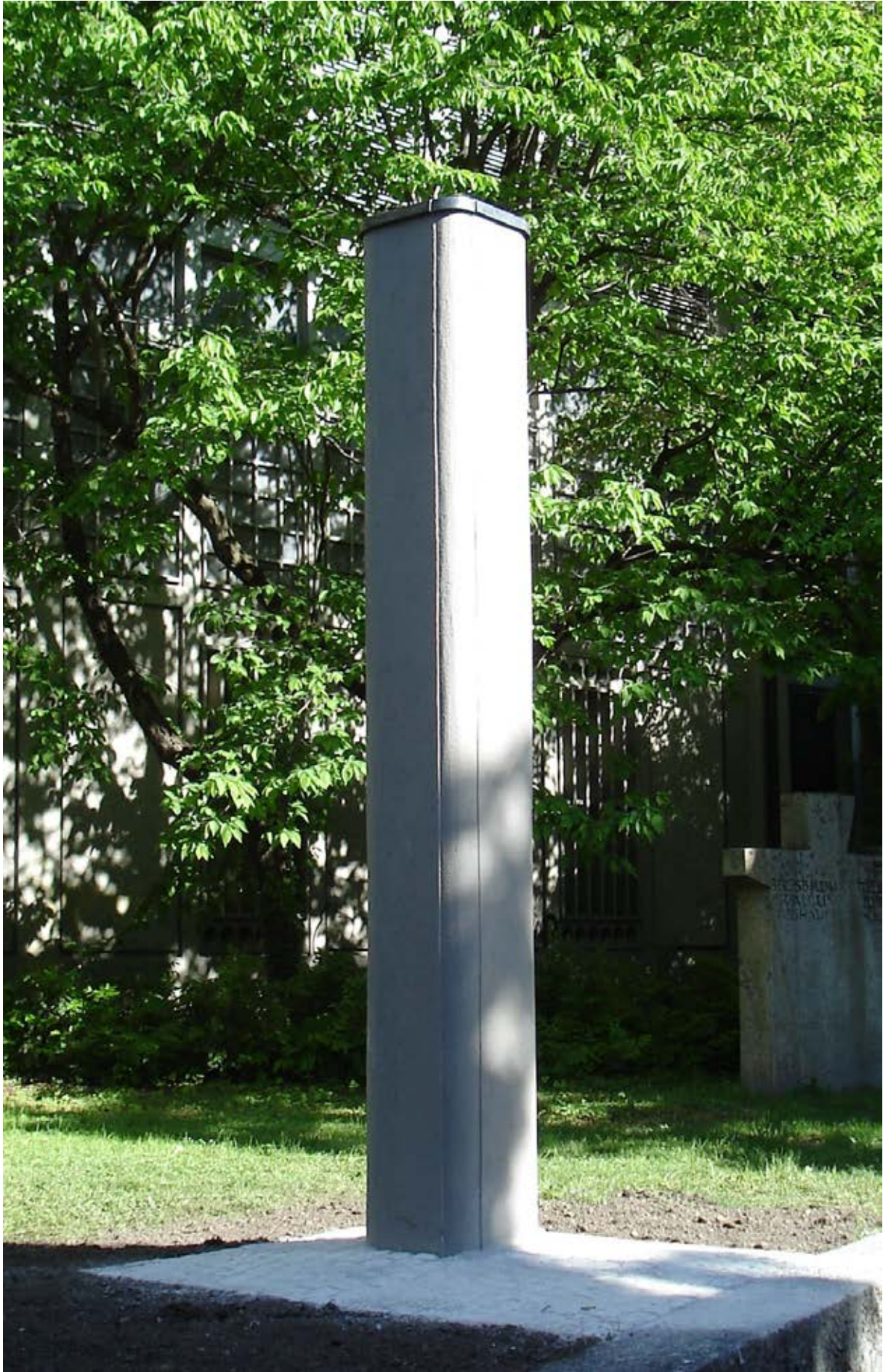
Die Spengler der 10. Klasse fertigten für die freistehende Säule ein Kupferdach, das die Spengler der Klasse 11B im Anschluss gemeinsam mit ihrem Lehrer Klaus Wegmann auf der Säule angebracht haben.

Zuerst wurden Schablonen erstellt und übertragen, dann verschiedene Borde zugegeben, die Bleche gekantet und die einzelnen Teile durch Löten verbunden. Anschließend musste die Säulenabdeckung gereinigt und in Schwefelleber zum Schwärzen eingelegt werden. Zum Schluss wurde die geschwärzte Abdeckung nochmals gereinigt und dann montiert.

In mehreren Arbeitsschritten ist so ein Kupferdach entstanden, das als Wetterschutz wie auch im übertragenen Sinn als schützendes Dach der Grundrechte dient.

Klaus Wegmann





Abschließende Arbeiten

Zum Aktionstag am 16. Mai 2013 wurde die freistehende Stütze von den Schilder- und Lichtreklameherstellern unter der Leitung von Andreas Mittner und Stefan Koch fertiggestellt.





Wachszieher

Kerzenlicht für eine gerechte Welt

Überall in der Welt werden Kerzen entzündet, wenn das Recht mit Füßen getreten wird. Das Kerzenlicht ist zum Symbol für das Mitgefühl geworden, das man empfindet, wenn Menschen ungerecht oder unwürdig behandelt wurden. Bereits die Form einer Kerze erinnert an eine tragende Säule, die für die menschlichen Grundrechte zur Stütze wird.

Würde, Frieden, Gerechtigkeit, Freie Meinungsäußerung, Leben, Asylrecht, Gleichheit und Freiheit sind wesentliche Begriffe aus den Grundrechten des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Die Schülerinnen und Schüler des Wachszieher-Handwerks haben in größerer Stückzahl eine Kerze entworfen und gefertigt, die von diesen Begriffen ummantelt ist.

Die Form einer gegossenen Säule soll darauf verweisen, dass diese Grundrechte unverrückbar sind und die Basis für ein friedliches Miteinander auf der Welt bilden.

Thomas Neger





Zum Aktionstag wurde eine „Kerze der Grundrechte“ feierlich entzündet. Weitere Kerzen sind im Schaufenster der Luisenstraße zu sehen. Die meisten dieser Kerzen wurden als Give-aways den Referenten der Workshops und geladenen Gästen überreicht.

8. Aktionstag

Höhepunkt des Projektes war die feierliche Einweihung der „Säulen der Grundrechte“ zum Aktionstag am 16. Mai 2013.

350 Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Referenten traten in der Zim-merhalle des Schulhauses mit einem vielfältigen Programm gemeinsam gegen Diskriminierung auf. Sie setzten sich für die Menschenwürde in allen Lebensbereichen ein.



Sebastian Hoven hatte die Idee, die Betonstützen der Schule zu den Säulen der Grundrechte umzugestalten. Er dokumentierte mit Fotos die vielfältigen und umfangreichen Arbeiten zum Projekt.

Als Ehrengast sprach Dr. Hans-Jochen Vogel am Aktionstag über das Grundgesetz und die Menschenwürde. Dabei berichtete er über seine Erfahrungen als Kind während des Nationalsozialismus und sein langjähriges Engagement als Politiker für eine demokratische Gesellschaft in Frieden und Freiheit.

Der Alt-Oberbürgermeister zeigte sich beeindruckt und lobte das Projekt „Säulen der Grundrechte“ als gelungenes Beispiel dafür, wie junge Menschen sich mit den Grundrechten auseinandersetzen.



Herr Dr. Hans-Jochen Vogel, Alt-Oberbürgermeister der Stadt München (Bildmitte), im Gespräch mit den Schulleitern am Eingang der Schule in der Karlstraße.

Workshops

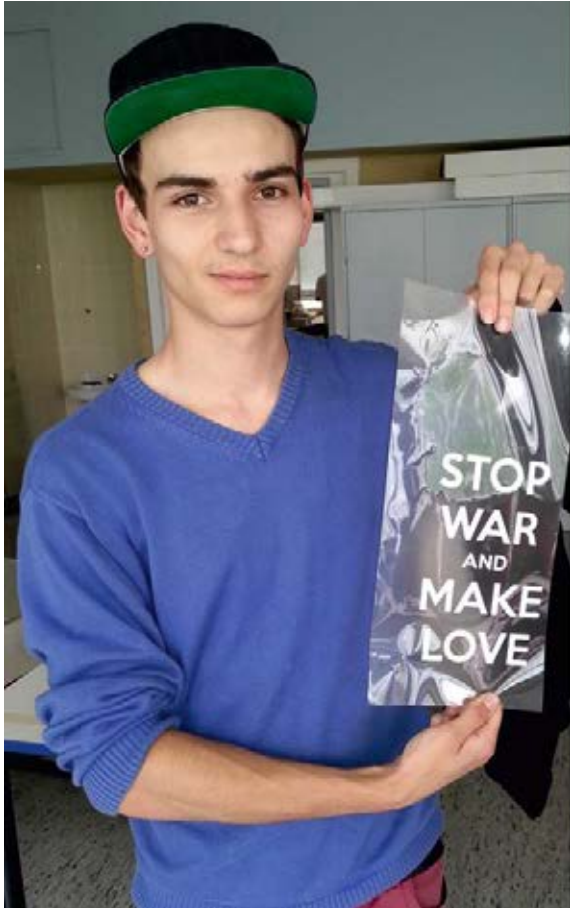
Am Vormittag des Aktionstages fanden zahlreiche Workshops an der Schule statt.



Die Gesprächsrunde über **„Sexuelle Orientierungen und Identitäten“** der LesBi-Schwulen Jugendarbeit war einer der zahlreichen Workshops, in dem natürlich auch über typische Vorurteile und Diskriminierung diskutiert wurde.



Der Workshop **„Graffiti & Grundrechte“** mit Gerhard Altmann aus der Lackiererklasse 2A fand im Innenhof statt. Auf MDF-Platten im Format 100 x 150 cm entstanden beeindruckende Kunstwerke.



Im Workshop „T-Shirt & Grundrechte“ entwarfen die Teilnehmer eigene Motive am PC und bedruckten mit fachkundiger Unterstützung ihre eigenen T-Shirts mit einer Presse.



Mitarbeiterinnen von „**Amnesty International München**“ berichteten in ihrem Workshop darüber, was es bedeutet, in einem Umfeld zu leben, in dem man von z.B. Polizeiwilkkür, Folter und unfairen Gerichtsverfahren bedroht ist. Für eine akut von Menschenrechtsverletzungen betroffene Familie aus der Ukraine bastelten die Teilnehmer des Workshops zur Unterstützung Postkarten, die anschließend verschickt werden.



Christiane Sedlmaier (Bild links) aus der Klasse 12B der Schilder- und Lichtreklamehersteller leitete in ihrem Workshop eine **Schreibwerkstatt**. So wurden eigene Worte gefunden und eifrig kreative Texte geschrieben über Grundrechte und die Welt, in der wir leben (Bild rechts). Christiane Sedlmaier schreibt seit sie 14 ist Romane und kurze Textstücke. Den nachfolgenden Text „Im Grunde das Rechte“ schrieb sie selbst und las ihn zum Aktionstag vor.

Im Grunde das Rechte

*„Die Würde des Menschen ist unantastbar“,
jeder hier kennt diesen Satz.
Und doch die Auswirkung wär' ganz unfassbar,
ein einzigartig großer Schatz.*

*Die Würde des Menschen ist unantastbar
Und doch wird so viel Geist verletzt.
Unsere Meinungen nicht als Eine fassbar,
der Würde wird ein Tritt versetzt.*

*Wir streben nur nach unserem eigenen Glück,
nach unserem eigenen Gutergehen.
Doch was das Andere kostet, Stück um Stück,
wird hierbei häufig übersehen.*

*Aus Straßenwinkeln schallt spöttisches Gelächter,
gehässiges Gerede hört man meilenweit.
So wirst du zum Unglückspächter,
innerlich stirbt ein Anderer mit der Zeit.*

*Worte haben Macht, das hörte ich immer.
Warum man das sagt? Ich hatte keinen Schimmer.
Doch dann begann ich zu schreiben und mir wurde klar,
dass die Worte nicht blieben, so wie ich sie sah.*

*Worte verletzen und Worte zerstören,
egal zu welchem Mensch sie gehör'n.
Das was du sagst, wird nie mehr ungeschehen,
auch das wird so leicht übersehen.*

*Wie oft sagen wir ganz unverblümt,
was wir von Anderen böse denken,
anstatt zu sagen, was die Wahrheit rühmt
und so ein Lächeln zu verschenken.*

*Die Würde des Menschen ist unantastbar,
und würden wir alle danach leben,
so vieles wäre plötzlich machbar,
würden wir von Herzen nach dem Guten streben.*

*Würden wir einander, anstatt zu meckern, loben
und die Menschen motivieren,
wäre das Glück der Welt um so viel gehoben
und das Grau würde seine Kraft verlieren.*

*Herzen könnten wieder heilen
und Freundschaften, echte,
würden in der Welt verweilen.
Im Grunde das Rechte.*

Jane Sedlmaier

Asylrecht



Zum Grundgesetz, Art. 16 Asylrecht, gestaltete die Malerklasse 10C mit ihrem Lehrer Kilian Häuser einen Beitrag. Zuerst wurde die Organisation und Arbeit von „Amnesty International“ vorgestellt. Dann hörten alle aufmerksam zu, als mit Hilfe einer Landkarte die Fluchtgeschichte eines Mitschülers aus Afghanistan erzählt worden ist.

Musikalische Beiträge



Vanessa Nolde aus der Klasse 11B der Gestalter für visuelles Marketing (Bild links) brachte mit Liedern wie „Whatever“ (Oasis), „Dear Mr. President“ (P!nk), „Man in a mirror“ und „We are the world“ (Michael Jackson) mit dem Background-Chor der Schilder- und Lichtreklamehersteller-Klasse 10B musikalische Beiträge, die mit viel Beifall bedacht wurden.



Eigentum verpflichtet

Sein Gebrauch soll auch dem Wohl der Allgemeinheit dienen. GG Art. 14a

Die Klasse 10C der Gestalter für visuelles Marketing hat sich mit ihrer Lehrerin Constanze Meister-Pumpe im laufenden Schuljahr mit diesem Artikel auseinandergesetzt. Vor dem Hintergrund, dass der soziale Friede gefährdet ist, weil die Schere zwischen Armut und Reichtum weltweit und gerade auch in Deutschland immer weiter auseinandergeht, ging es beispielhaft um zwei Themen.

Zum einen stellten die Schülerinnen auf dem Aktionstag die Firma "Knorr-Bremse" vor, die sich innerhalb ihres im Jahr 2005 gegründeten Global Care Vereins e.V. weltweit in unterschiedlichen Hilfsprojekten engagiert. Nach dem Motto: "Wer Erfolg hat, sollte etwas zurückgeben", gehe es um „die ökonomische Unabhängigkeit von Menschen, die durch Krankheit oder unverschuldet in Not geraten sind“, sagte Frau Bytow-Weisseimer vom Verein der Firma in einem Interview auf der Bühne. Schwerpunkt der Hilfsmaßnahmen im Jahr 2013 sei „der Zugang zu sauberem Trinkwasser für alle Menschen und die berufliche Bildung für junge Menschen in benachteiligten Ländern.“

Zum anderen wurde im Rahmen des Unterrichts die Immobiliensituation in Großstädten und Ballungsgebieten wie München kritisch beleuchtet. So führt der Aufkauf alter Immobilien und deren Luxussanierung dazu, dass die "alten Mieter" den neuen Mietzins nicht mehr zahlen können, Wohnungen für Einkommenschwache nicht mehr vorhanden sind, gemischte Wohnstrukturen wegbrechen und zunehmend Luxusquartiere entstehen, die sich mit herrschaftlichen Namen schmücken.

Constanze Meister-Pumpe



Schülerinnen der Klasse GVM 10C bei der Arbeit

Geschichte begreifen und Gegenwart verantworten

Ernst Grube, 80 Jahre alt, Malermeister und ehemaliger Fachlehrer der Berufsschule für Farbe und Gestaltung. Zeitzeuge des 3. Reiches, Kind jüdischer Mutter, Vertreibung aus dem Elternhaus, viereinhalb Jahre jüdisches Kinderheim in Schwabing, Judenlager Milbertshofen / Berg am Laim und Deportation nach Theresienstadt 1945. Politisch aktiv gegen Diskriminierung und als Zeitzeuge unterwegs bis heute.

Einen ganzen Tag lang setzte sich die Malerklasse 10B im Vorfeld des Aktionstages in Zusammenarbeit mit dem NS-Dokumentationszentrum anhand von Fotos, Texten und Dokumenten mit der Lebensgeschichte von Ernst Grube auseinander. Nachmittags kam dann Ernst Grube selbst in die Klasse zum Gespräch. Das Ergebnis präsentierte eine Gruppe der Klasse auf der Bühne des Aktionstages. Beifall und Anerkennung des Publikums gab es vor allem, als persönliche Statements gegen Vorurteile und Diskriminierung, wie z.B. im nachfolgenden Text „Diskriminierung heute“ vorgetragen wurden. In weiteren Beiträgen gab es aktuelle Beispiele für eine offene Gesellschaft und den Mut, für den eigenen Weg auch gegen den Strom zu schwimmen.



Ernst Grube heute

Diskriminierung heute

Nun haben wir einiges über Diskriminierung aus der Vergangenheit gehört. Doch wie schaut es heute aus in Deutschland? Bei Diskriminierung hier denkt man schnell an Neonazis, an Gewaltübergriffe von Einheimischen auf sogenannte Fremde oder umgekehrt.

Doch heutzutage ist man nicht mehr nur ein Fremder, wenn man sich durch Religion oder Herkunft voneinander unterscheidet. Wir sind uns alle fremd. Die Konsumgesellschaft ist auf wirtschaftlichen Erfolg ausgerichtet, was bedeutet, dass jeder darum kämpft erfolgreich zu sein – und zwar in dem Sinn, wie man es aus den Medien beigebracht bekommt. Wenn ich so gesehen erfolgreich bin und mir mit 30 Jahren schon einen Ferrari leisten kann, bedeutet das, dass alle Anderen versagen, weil sie Autos durchschnittlicher Preisklassen fahren. Eine Trennung entsteht. Man möchte sich abheben von der Masse. Diskriminierung muss nicht aktiv geschehen, es reicht, wenn man sich mit besonderen Klamotten kleidet um sich von Anderen zu unterscheiden.

Wenn beispielsweise ein Maler an die Universität geht um einen Flur zu streichen, kann er fast spüren, dass viele Studenten sich für was besseres halten, ihn sozusagen diskriminieren, weil sie denken, es sei ein größerer Erfolg, eine akademische Laufbahn einzuschlagen als eine Handwerkliche. Natürlich ist dem nicht so.

Die Identifikation mit Dingen ist das größte Übel unserer Zeit. Die meisten Menschen fühlen sich besser, wenn sie besondere Dinge oder Eigenschaften besitzen. Für einen Menschen, der sich selbst mit seinen Besitztümern identifiziert, ist es unerträglich ein iPhone 4 zu besitzen wo andere bereits das iPhone 5 haben. Und so geht das Spiel immer weiter.

Gregory Borlein, Malerklasse 10B



9. Das neue Erscheinungsbild





IM RAHMEN DES
HUNDSEKSTEN
AKTIONSBUNDES

1968

WURDE
IM SCHULJAHR
2012/2013
DAS PROJEKT

DIE
STÄNDENRECHTE
VERBÜRKLICHT,
DIE 16
TRÄGENDES
SÄULEN DES
SCHULHAUSES
DER LUGEN- UND
KARLSTRASSE
WURDEN
TYPOGRAFISCH
IN FARBE, FIGUR
UND SCHRIFT
AUS DEN
GRUNDRECHTEN
GESTALTET.

IDEE, GESTALTUNG
UND AUSFÜHRUNG

STÄDT. BERUFLICHE
SCHULEN

FARBE UND
GESTALTUNG

BAU- UND
KUNSTHANDWERK

SPENGLERHAND-
WERK, UMWELT
UND
VERSÖRGENGS-
TECHNIK.









10. Resonanz

Münchener Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung

Münchener Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung
2012/13



Projektidee

Die 16 Stahlbeton-Stützen des Erdgeschosses entlang der Luisen- und Karlstraße werden im Rahmen eines ausbildungsübergreifenden Jahresprojektes saniert, überarbeitet und zu den „Säulen der Grundrechte“ gestaltet.

Die Grundrechte stellen die Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung dar. Sie sind das Fundament der Gesellschaft und damit auch unserer Schulen, die auf diesen tragenden Säulen stehen.



Arbeitsauftrag - Neugestaltung

Unersichtliche Plakatrete verunstalteten die 16 Stahlbeton-Stützen des Schulgebäudes entlang der Luisen- und Karlstraße und wirkten sich nachteilig auf das Erscheinungsbild aus.



Eine Frage des Konzepts

In einem fächer- und ausbildungsübergreifenden Projekt erarbeiteten die Schüler der beruflichen Schulen Konzepte zur Neugestaltung über die eine Jury entscheiden musste.



Gemeinsame Umsetzung

Die Umsetzung des Entwurfs von Johannes und Philipp Leitz, der mit den gelben Skulpturen an der Luisenstraße korrespondiert, wurde in Zusammenarbeit der Schulen realisiert.

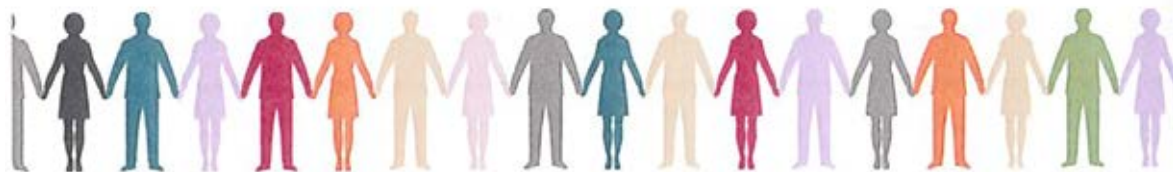
Beim Münchener Schulwettbewerb zur Stadtentwicklung errang das Projekt einen ersten Preis.

Bürgerpreis der Stadt München

Im Rahmen einer Feierstunde im Alten Rathaus der Stadt München wurde den Beruflichen Schulen am Standort Luisenstraße 9-11 am 8. Mai 2013 der „Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“ für ihr Projekt „Säulen der Grundrechte“ verliehen.



Die Lehrer Sebastian Hoven, Clemens Abert, Hartmut Hintner mit Oberbürgermeister Christian Ude und den Holzbildhauern Johannes und Philipp Liehr bei der Preisverleihung des Münchner Bürgerpreises im alten Münchner Rathaussaal.



Die Stiftung
„Münchener Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen“

verleiht an die

**Städtische Berufsschule
für Farbe und Gestaltung**

für die Konzeption und Federführung des Projektes
„Säulen der Grundrechte“

den

**Münchener Bürgerpreis für Demokratie –
gegen Vergessen 2013**

verbunden mit 2.500 Euro

München, den 8. Mai 2013

Dr. Hildegard Hamm-Brücher
Stifterin

Dr. Hans-Georg Küppers
Vorsitzender des Beirats



Im Zeitraum eines ganzen Schuljahres werden sechzehn tragende Säulen des Schulhauses typographisch aus den Grundrechten gestaltet. Die inhaltliche Auseinandersetzung geschieht in den allgemeinbildenden Fächern; sie mündet in einen Aktionstag am 16. Mai 2013, an dem auch die Säulen feierlich eingeweiht werden.

Die Stiftung würdigt mit dem Preis

- die anspruchsvolle und mutige Wahl des Themas, sind doch die programmatischen Bestimmungen der Grundrechte, auch auf dem Hintergrund der nationalsozialistischen Verbrechen, wahrlich Säulen der Verfassung und Prüfstein der aktuellen Verfasstheit der bundesrepublikanischen Demokratie schlechthin;
- die Vielseitigkeit der inhaltlichen Auseinandersetzung und die Qualität der handwerklichen Gestaltung und auch die gelungene Kombination von Theorie und Praxis, die dem Projekt seine Stärke und Strahlkraft verleiht;
- die herausragende Leistung hinsichtlich der Nachhaltigkeit des Projekts, welche durch die sichtbare Gestaltung der Säulen im öffentlichen Raum vor dem Schulgebäude gewährleistet wird und durch die Auseinandersetzung mit den für die einzelne Person wohl bedeutsamsten Regelungen des Grundgesetzes über einen längeren Zeitraum und das Schuljahr hinaus möglich ist;
- die politische und pädagogische Beispielhaftigkeit, wie in diesem Projekt papierenes Verfassungsrecht für den Einzelnen, die Gemeinschaft und die öffentliche Debatte zum Leben erweckt und nutzbar gemacht wird. Die Jugendlichen bringen gemeinsam mit ihren Lehrkräften die Geschichte der Demokratie überzeugend mit der aktuellen gesellschaftlichen und der eigenen Alltagspraxis in eine Verbindung, aus der andere nur lernen können.

11. Fortlaufende Erweiterungen

Holzbildhauerarbeiten

Die Holzbildhauer fertigten mit ihrem Lehrer Herrn Kargruber eine provisorische Figur, die im Schuljahr 2013/14 durch eine aus Vollholz gefertigte gelbe Figur ersetzt werden soll. Ähnliche Figuren sind bereits auf dem Dach zum Eingang der beruflichen Schulen für das Bau- und Kunsthandwerk in der Luisenstraße 9 zu sehen.

Säule und Figur sind beide freistehend auf der Grünfläche wenige Meter voneinander entfernt und weisen den Weg entlang der Pflasterspur zu den 16 Säulen, auf denen die Figuren dann mit den Schriftzügen vereint stehen.





Steinmetzarbeiten

Die Fachschule Steintechnik gestaltet im laufenden Schuljahr 2013/14 eine Fortführung der Grundrechte auf dem Gehweg.

Von der Meisterklasse im ersten Ausbildungsjahr werden Entwürfe von Schriftplatten in Granit mit den Texten aus den Grundrechten zur Einlage in den Bodenbelag zwischen den Säulen an der Luisenstraße ausgeführt.

Entwurf und Umsetzung werden im Rahmen des Schulinternen Wettbewerbes HOLZSTEINGOLD 2013 von der Danner-Stiftung unterstützt und bis zum 04. Dezember 2013 in Fürstensteiner Bayerwald-Granit ausgeführt.

15 Schülerinnen und Schüler haben sehr interessante und anregende Ideen-skizzen eingereicht und vor der Jury präsentiert. Aus den 11 eingereichten unterschiedlichen Entwürfen, von denen einige in Zweier-teams gestaltet worden sind, wurde der Entwurf von Julia Dietrich von der Jury zur Umsetzung ausgewählt.

Der einstimmig ausgesuchte Entwurf bezieht sich auf das Grundmaß der vorhandenen Platten 35x35 cm und setzt je nach Textlänge 2-4 Platten untereinander zusammen.

Dabei ist die Überschrift gespiegelt zum Text gestaltet und vertieft genutet zu hauen. Der Text ist je nach Länge im Wechsel gezahnt auf der ersten Platte linksbündig, auf der nächsten zweiten Platte rechtsbündig als vertieft- erhabene Schrift auszuführen.

Die Anordnung der Platten erfolgt im vorgegebenen Verbundsystem.

Die Versetzung vor Ort erfolgt im Frühjahr 2014.

Hartmut Hintner





JEDER
HAT DAS
RECHT
SEINE
FREIHEIT

GESETZ
ALLE
MENSCHEN
SIND VOR
DEM GESETZ
GLEICH
MÄNNER UND
FRAUEN
SIND
GLEICH
BERECHTIGT
GLEICH
VOR DEM

JEDER HAT
DAS RECHT
AUF LEBEN
UND
KÖRPERLICHE
UNVER-
LETZTHEIT.
PERSON
RE
ENT
DIE FREIHEIT
DER PERSON
IST
UNVER-
LETZLICH.
FREIHEIT

WORT
SCHRIFT
UND BILD
REI ZU
AUSSEHN
UND ZU
VERBREITEN
IN STUNTE



12. Danksagung

Wir bedanken uns bei den folgenden Personen und Firmen für Ihre Unterstützung:

Personen

Besonderer Dank geht an die mehr als 300 Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte der Beruflichen Schulen am Standort Luisenstraße 9-11, die aktiv die Umsetzung dieses Projektes möglich gemacht haben.

Dr. Hans-Jochen Vogel, SPD-Politiker und Alt-OB der Stadt München.

Harald Scharrer, Lokalbaukommission München.

Ernst Grube, Malermeister und ehemaliger Fachlehrer der Berufsschule für Farbe und Gestaltung, Zeitzeuge des 3. Reiches.

Dr. Thomas Rink, NS-Dokumentationszentrum München.

Rainer Schneider, Zeitzeuge der DDR, Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen.

Berit Krause und Linda Voggenreiter, Amnesty International München.

Frater Emanuel Rotter, Leiter des Haneberghauses der Abtei St. Bonifaz.

Hannes Warcup, diversity: Dachverband der LesBi-Schwulen Jugendgruppen München.

Leonie Farnbacher und Julja Kanzog, azuro, Ausbildungs- und Zukunftsbüro des Kreisjugendrings München-Stadt und der DGB-Jugend München.

Hr. Ziegler, Hr. Einsiedler und Hr. Has, Polizei-Inspektion 12, Maxvorstadt.

Josef Jaud, Lehrer an der JVA Laufen-Lebenau (Jugenderstvollzug).

Dora Kirchner und Katja Kühne, Mira – Mädchenbildung.

Elisabeth Schmitt, Armin Dänzer, Café Netzwerk, medienpädagogische Facheinrichtung des Kreisjugendrings München-Stadt.

Firmen

Fassnacht GmbH Malereibetrieb; Fraunhoferstraße 3, 82152 Martinsried.

Malerbetrieb Sartori & Fuhrmann GmbH, Lise-Meitner-Str. 9, 85662 Hohenbrunn.

Malermeister Horst Hubka GmbH, Belgradstraße 34, 80796 München.

Moser & Brkic Malerbetrieb GmbH, Johanneskirchner Str. 157, 81929 München.

sto AG, Hauptsitz Ehrenbachstr. 1, 79780 Stühlingen.

München, im Dezember 2013

Clemens Abert

Sebastian Hoven



Städtische Berufsschule
für Farbe und Gestaltung
der Landeshauptstadt München

